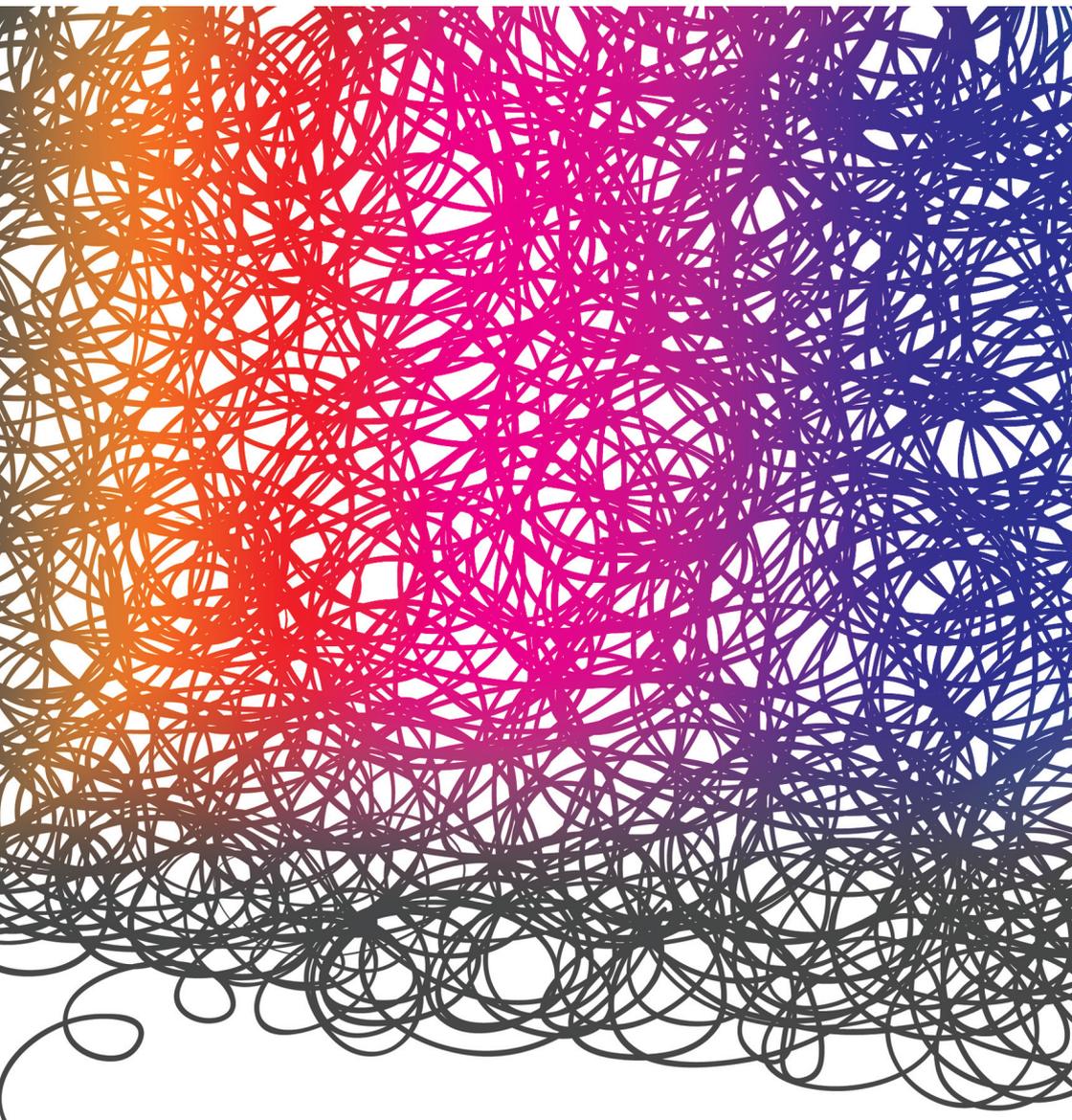


Auf der Rückseite finden Sie einen QR-Code.  
Der Code führt Sie zu einem Dokument  
für Ihren Screenreader.



# Gewalt – was kann ich tun?

Infos für Frauen mit Behinderungen



Danke für die Rückmeldungen und Anregungen an:

Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, BAFÖ,  
bff, Projekt Suse: Katharina Göpner und Rebecca Maskos  
Gewaltschutzzentrum Oberösterreich: Rita Schroll und  
Maria Schwarz-Schlöglmann

Notruf: Kordula Kastner

Weibernetz e.V.: Martina Puschke und Brigitte Faber

Elisabeth Buxhofer, Sabine Fries, Agnes Fülöp,  
Elisabeth Löffler, Isabell Naronnig, Michelle Proyer,  
Janina Rosemeier, Anna Schachner,  
Sandra Ae-Sim Schleicher, Claudia Sprenger,  
Marinela Vecerik, Barbara Zorman

# Inhalts-Verzeichnis

<b>Informationen zu diese Projekt</b> .....	<b>6</b>
<b>Welche Arten von Gewalt gibt es?</b> .....	<b>11</b>
<b>Beratung, Schutz und Unterstützung</b> .....	<b>18</b>
Wie finde ich die richtige Hilfe? .....	<b>18</b>
Wie hilft Ihnen eine Beratungs-Stelle? .....	<b>19</b>
Wie kann ein Frauenhaus helfen? .....	<b>20</b>
Unterstützung für nahestehende Menschen .....	<b>21</b>
Sie wohnen in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen.....	<b>22</b>
Sind Sie eine Frau mit Lernschwierigkeiten?.....	<b>23</b>
Brauchen Sie Pflege oder Assistenz?.....	<b>24</b>
Sind Sie eine gehörlose Frau? .....	<b>24</b>
Sind Sie blind oder haben eine Sehbehinderung?.....	<b>26</b>
<u>Barrierefreie</u> Beratung für alle Frauen!.....	<b>27</b>
<b>Hier bekommen Sie Unterstützung und Informationen</b> .....	<b>28</b>
<b>Wörterbuch</b> .....	<b>30</b>

# Liebe Frauen!

**V**iele Frauen mit Behinderungen erleben Gewalt. Sie werden zum Beispiel geschlagen, gestoßen, getreten oder beschimpft. Manchmal werden sie auch sexuell belästigt.

Zum Beispiel jemand berührt sie, obwohl sie das nicht wollen.

Frauen mit Behinderungen bekommen in solchen Fällen besonders schwer die richtige Unterstützung.

Oder das, was sie in der Situation brauchen.

Zum Beispiel eine Beratung durch Beraterinnen, die sich mit Behinderungen und Gewalt auskennen.

Deshalb haben wir zu diesem Thema ein **Daphne**-Projekt gemacht.

Das spricht man so aus: **Dafne**-Projekt.

**Daphne Projekte** sind europäische Projekte der EU zum Thema Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen.

In unserem Projekt haben Frauen mit Behinderungen und Frauen ohne Behinderungen gemeinsam gearbeitet. Ein Ergebnis ist diese Broschüre.

Am Ende der Broschüre finden Sie Internetseiten und Telefonnummern. Dort erfahren Sie, wo es in Ihrer Nähe für sie passende und barrierefreie Angebote zum Thema Gewalt gibt.

Wenn Sie Gewalt erlebt haben, suchen Sie sich bitte Unterstützung und Beratung.



Jede Frau hat **das Recht, dass ihr geholfen wird,** wenn sie Gewalt erlebt!

Jede Frau hat **das Recht,** dass sie vor weiterer Gewalt geschützt wird.

# Informationen zu diesem Projekt

Sehr viele Frauen mit Behinderungen sind von Gewalt betroffen.

Diese Frauen bekommen oft keine Unterstützung.

Oder nicht die Unterstützung, die sie benötigen.

Deshalb haben wir in verschiedenen Ländern in Europa untersucht,

**wie** Frauen mit Behinderungen bessere Unterstützung bekommen können.

Wir haben auch überprüft,

ob sie die richtige Unterstützung bekommen.

Wir haben mit diesem Projekt im Februar 2013 begonnen und 2 Jahre daran gearbeitet.

Forscherinnen aus **Österreich**, **Deutschland**,

**Großbritannien** und **Island**

haben bei dem Projekt mitgearbeitet.

Genauere Informationen bekommen Sie

auf dieser Internet-Seite:

<http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/publikationen>

## Wie haben wir gearbeitet?

Wir wollten zunächst genau wissen, wie es Frauen mit Behinderungen geht, die Gewalt erlebt haben. Und wir wollten wissen, welche Unterstützung sie bekommen.



Dazu haben wir verschiedene Personen befragt:

Wir haben Mitarbeiterinnen von Unterstützungs-Angeboten befragt. Zum Beispiel Frauenberatungs-Stellen. Zuerst haben wir in ganz Österreich eine Befragung im Internet gemacht. Dann haben wir persönlich mit einzelnen Mitarbeiterinnen noch einmal ausführlich gesprochen.

Bei diesen Gesprächen haben uns die Mitarbeiterinnen erzählt, welche Erfahrungen sie gemacht haben. Außerdem haben sie uns erzählt, welche Probleme es gibt und welche Wünsche sie für ihre Arbeit haben.

✚ Als nächstes haben wir  
Frauen mit Behinderungen befragt.  
Sie sind die Expertinnen.  
Nur sie können sagen,  
wie sie Gewalt und Unterstützung erlebt haben.  
Wir haben Gespräche in Gruppen geführt  
und wir haben Gespräche mit einzelnen  
Frauen mit Behinderungen geführt.

In den Gruppen haben die Frauen miteinander  
gesprochen.

Sie haben über ihre Erfahrungen mit Gewalt  
und über die Unterstützung  
nach solchen Erlebnissen geredet.  
Und sie haben darüber geredet,  
was verbessert werden muss.

Wir haben auch mit einigen Frauen mit Behinderungen  
alleine gesprochen.

Wir haben mit ihnen genauer darüber gesprochen,  
was sie erlebt haben.

Wir wollten auch wissen,  
ob sie die richtige Unterstützung bekommen haben.

Aus allen Befragungen haben wir  
wichtige Informationen bekommen.

Wir haben gelernt,  
welche Unterstützung Frauen mit Behinderungen  
bei Gewalt brauchen und was verbessert werden kann.

## Die Ergebnisse der Befragungen

Viele Mitarbeiterinnen von Unterstützungs-Angeboten wissen, dass Frauen mit Behinderungen oft Gewalt erleben. Sie wissen auch, dass diese Frauen die richtige Unterstützung brauchen.

Es ist aber oft nicht möglich, dass es die richtige Unterstützung gibt. Oft gibt es nicht genug Geld dafür.

Und oft haben die Mitarbeiterinnen nicht genug Wissen und Informationen.

Frauen mit Behinderungen können die Unterstützungs-Angebote oft nicht nutzen und erreichen.

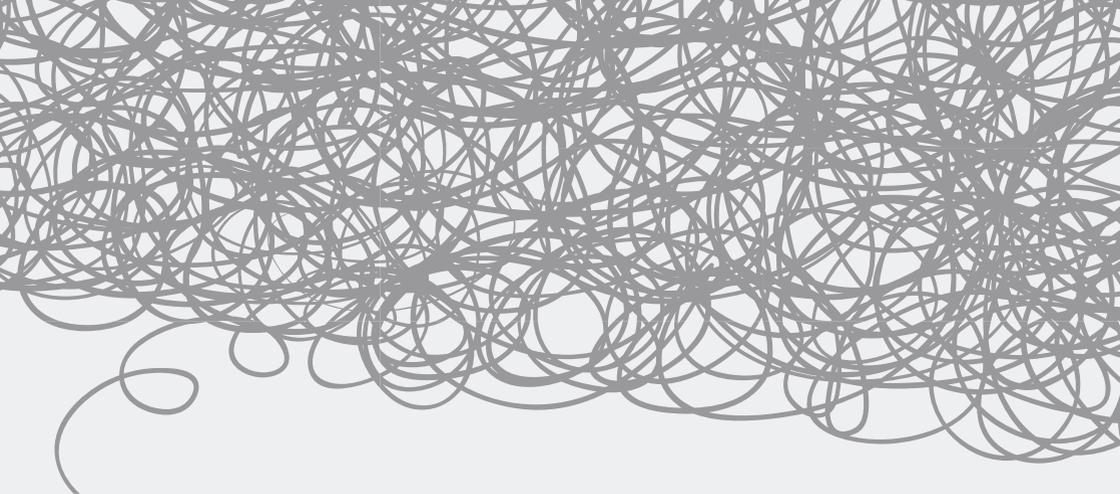
Viele Frauen wissen nicht, wo es barrierefreie Unterstützungs-Angebote gibt. Viele Frauen mit Behinderungen haben gar keine Informationen zum Thema Gewalt.

Einige Frauen mit Behinderungen haben bei den Befragungen gesagt, dass sie Beratung durch andere Frauen mit Behinderungen wollen.

Andere Frauen mit Behinderungen  
wollten mehr Informationen darüber,  
wo es barrierefreie Unterstützungs-Angebote gibt.

Die Befragungen haben gezeigt:  
Die Unterstützung von Frauen mit Behinderungen  
bei Gewalt  
muss in allen europäischen Ländern besser werden!

- 🚩 Jede Frau hat **das Recht** auf Schutz vor Gewalt.  
Egal ob sie Behinderungen hat oder nicht!
- 🚩 Jede Frau darf sich gegen Gewalt wehren.  
Das ist **ihr Recht!**
- 🚩 Jede Frau hat **das Recht** auf die richtige Unterstützung,  
wenn sie Gewalt erlebt.



## Welche Arten von Gewalt gibt es?

Viele Frauen mit Behinderungen erleben Gewalt.

Es gibt viele Arten von Gewalt.

Aber eines ist bei allen Arten von Gewalt gleich:

Ein Mensch oder mehrere Menschen

nutzen ihre Macht oder die Situation aus,

damit sie einen anderen Menschen verletzen.

### Körperliche Gewalt

Körperliche Gewalt ist zum Beispiel:

- Schlagen
- Stoßen
- Würgen
- Treten
- an den Haaren ziehen
- grobe Berührungen bei der Assistenz oder Pflege
- das Festhalten eines Menschen gegen seinen Willen.

## Seelische Gewalt

Seelische Gewalt ist alles,  
was einen Menschen absichtlich unter Druck setzt,  
beleidigt oder kränkt.

Zum Beispiel:

- Schlechtmachen
- Jemanden lächerlich machen
- Beschimpfen und Beleidigen
- Jemandem Drohen
- Wenn man das Leben  
eines andern Menschen kontrolliert.  
Zum Beispiel, wenn man ihm sagt, wann er essen muss.  
Oder wen er besuchen darf.
- Sinnlose Verbote, die einen Menschen nur quälen
- Einer Person verbieten, dass sie ihre Freundinnen sehen  
darf
- Ausnutzen von Abhängigkeiten.  
Abhängigkeit ist zum Beispiel,  
wenn ein Mensch Assistenz braucht.  
Dann ist dieser Mensch  
von der Assistentin oder dem Assistenten abhängig.
- Jemandem das Gefühl geben,  
dass sie oder er nichts wert ist

Zur seelischen Gewalt gehört auch,  
wenn man Menschen mit Behinderungen benachteiligt.  
Oder wenn man sie nicht ernst nimmt.  
Oder wenn Menschen mit Behinderungen  
nicht überall mitmachen können.

Seelische Gewalt ist auch,  
wenn man Menschen mit Behinderungen  
ihre Hilfsmittel wegnimmt.  
Zum Beispiel einen Rollstuhl oder ein Hörgerät.

Manche Menschen machen Frauen Angst.  
Das betrifft auch viele Frauen mit Behinderungen.  
Dadurch kann man sie einschüchtern und ausnutzen.

Das kann Frauen krank machen.  
Sie haben dann weniger Selbstbewusstsein.  
Oder sie haben das Gefühl,  
dass sie über ihr Leben nicht selbst bestimmen können.

## Sexuelle Gewalt

Alle Menschen haben Grenzen,  
wie nahe ihnen ein anderer Mensch kommen darf.  
Belästigung ist alles,  
was diese Grenzen übertritt.

Sexuelle Gewalt ist:

Wenn eine Frau sexuell belästigt wird  
oder zu sexuellen Handlungen  
gedrängt oder gezwungen wird.

Zum Beispiel:

■ Berührungen an der Brust oder zwischen den Beinen,  
obwohl das eine Frau nicht will.

Oder wenn eine Frau gezwungen wird,  
dass sie jemanden anderen berührt.

Das gilt auch für die Assistenz.

Zum Beispiel darf die Assistenz bei der Körperpflege  
keine Frau an intimen Stellen berühren,  
wenn die Frau das nicht will.

■ Aufdrängen oder Erzwingen  
von sexuellen Handlungen oder Geschlechtsverkehr,  
wenn die Frau das nicht will.

■ Auch Belästigung durch ungewollte Gespräche über Sex  
oder Witze über Sex gehören dazu.

Oft spricht niemand mit Frauen mit Behinderungen über Sex.

Das kann zu sexueller Gewalt führen, weil diese Frauen zu wenig über das Thema wissen.

Deshalb können sie nicht selbst bestimmen, was sie wollen oder nicht wollen.

### **Wichtig ist immer:**

Jede Frau kann selbst entscheiden, was sie will und was sie nicht will.

Alle Menschen müssen das respektieren!

Das gilt auch für Freundinnen oder Freunde, Partnerinnen und Partner, Eltern, Betreuungspersonen oder die Assistenz.

## **Gewalt durch die Lebensumstände**

Menschen mit Behinderungen erleben oft Gewalt durch die Art, wie sie leben müssen.

Sie erleben Gewalt, weil sie sich an Regeln oder Bedingungen halten müssen, die sie nicht selbst bestimmen können.

Zum Beispiel:

- ✘ Es gibt noch immer zu wenig Barrierefreiheit.  
Deshalb können viele Menschen mit Behinderungen nicht überall in unserer Gesellschaft teilnehmen.

☒ Viele Menschen mit Behinderungen  
müssen in Einrichtungen leben,  
weil sie keine Assistenz bezahlen können.  
Dort müssen sie sich oft an Regeln halten.  
Sie können nicht selbst bestimmen,  
wie, wo und mit wem sie leben oder arbeiten wollen.  
Auch das ist eine Form von Gewalt.

## **Gewalt beenden**

Wenn Menschen anderen Menschen Gewalt antun,  
geben sie das meistens nicht zu.  
Sie sagen oft,  
dass das alles nicht so schlimm ist.

Oft wollen sie die betroffenen Menschen beeinflussen.  
Sie sagen dann zum Beispiel:  
„Wenn Du jemandem davon erzählst, bin ich weg.  
Dann hilft Dir keiner mehr“,  
oder: „Du weißt doch, dass Du mich brauchst.“

In solchen Fällen trauen sich Frauen mit Behinderungen  
oft nicht,  
jemandem von der Gewalt zu erzählen.

Es ist aber sehr wichtig,  
dass Frauen mit Behinderungen  
nahestehenden Menschen von der Gewalt erzählen.  
Zum Beispiel den Eltern, Geschwistern  
oder Betreuerinnen oder Betreuern.

Manchmal ist es für die Frauen leichter,  
wenn sie zu einer Beratungs-Stelle gehen.  
Die Mitarbeiterinnen dort kennen sich mit so etwas aus  
und können deshalb helfen.

### **Wichtig:**

Viele Frauen erleben Gewalt.  
Sie haben **das Recht** auf Hilfe und Unterstützung!  
Sie haben **das Recht** auf ein Leben ohne Gewalt.  
Sie haben **das Recht** auf Schutz vor Gewalt.

Es gibt Beratungs-Stellen, Frauenhäuser  
und andere Angebote,  
die ihnen helfen können.  
Die Telefon-Nummern und Internetseiten  
finden Sie auf den letzten Seiten dieser Broschüre.

Es gibt auch Betreuerinnen oder Betreuer,  
die ihnen helfen können.

Gemeinsam mit diesen Menschen  
können Frauen planen,  
wie man die Gewalt beenden kann.



# Beratung, Schutz und Unterstützung

## Wie finde ich die richtige Hilfe?

In Österreich gibt es viele Unterstützungs-Angebote, wenn Frauen Gewalt erleben.

Diese Angebote sind auch für Frauen mit Behinderungen da.

Aber nicht alle Unterstützungs-Angebote sind barrierefrei.

Informationen über die Unterstützungs-Angebote bekommen Sie bei vielen verschiedenen Organisationen. Sie finden die Kontakte dieser Organisationen ganz hinten auf den letzten Seiten.

Sehr wichtig ist auch das Hilfetelefon „Frauen-Helpline gegen Gewalt“.

Diese Nummer können Sie in ganz Österreich erreichen. Anrufe dort kosten nichts.

Die Telefon-Nummer ist: **0800 222 555**

Wenn Sie dort anrufen,  
müssen Sie nicht sagen wer Sie sind.  
Sie können ein erstes Gespräch führen.  
Sie können von ihrer Situation erzählen  
und fragen, was sie tun können.  
Dabei erfahren Sie von der Beraterin,  
was hilfreich sein kann.

## Wie hilft Ihnen eine Beratungs-Stelle?



Wenn Sie Gewalt erlebt haben,  
überlegen die Mitarbeiterinnen einer Beratungs-Stelle  
gemeinsam mit Ihnen eine Lösung.

Auch wenn Sie nicht sicher sind,  
ob Sie etwas unternehmen wollen,  
kann ein Gespräch helfen.  
Sie können in Ruhe nachdenken.

Beratungs-Stellen dürfen mit niemandem  
über Ihre Probleme sprechen.

### **Nichts passiert ohne ihre Zustimmung!**

Sie können gemeinsam mit einer Beraterin überlegen,  
ob Sie eine Person bei der Polizei anzeigen wollen.

Aber die Beraterin kann Ihnen auch helfen,  
wenn Sie das nicht wollen.

Sie können zum Beispiel mit der Beraterin überlegen,  
wie sie unabhängiger werden können.  
Oder wie Sie sich vor der Gewalt schützen können.

Viele Beratungs-Stellen wollen auch  
Lösungen für Frauen mit Behinderungen finden,  
obwohl sie nicht **barrierefrei** sind.

Sagen Sie der Beraterin,  
was Sie wollen und was Sie brauchen.  
Beratungs-Stellen können Sie auch  
an einem andern Ort beraten.  
Oder es gibt Beratung am Telefon, Handy oder mit E-Mail.

**Die Beratung kostet nichts!**

**Wie kann ein Frauenhaus helfen?**



In einem Frauenhaus finden Sie Schutz,  
wenn Sie gerade direkt von Gewalt bedroht sind.  
Sie bekommen dort Hilfe und Beratung.  
Sie können auch eine Zeit lang dort wohnen.

In einem Frauenhaus sind Sie sicher  
und können in Ruhe überlegen,  
wie Sie weitermachen wollen.  
Die Mitarbeiterinnen helfen Ihnen dabei.

Es sind nicht alle Frauenhäuser barrierefrei.  
Aber die Mitarbeiterinnen helfen Ihnen dabei,  
ein passendes Frauenhaus zu finden.  
Fragen Sie die Mitarbeiterinnen,  
wie ein Aufenthalt für Sie möglich ist.

Die Kontakte zu Frauenhäusern  
bekommen Sie von der Frauenhelpline: 0800 222 555  
Gehörlose Frauen können die Helpline über das  
Relay-Service erreichen.  
Informationen dazu finden Sie in diesem Video:  
<http://www.oegsbarrierefrei.at/frauenhelpline/>

## Unterstützung für nahestehende Menschen



Manche Frauen brauchen Begleitung,  
wenn sie das erste Mal zu einer Beratungs-Stelle gehen.  
Zum Beispiel Freundinnen oder Verwandte.  
Aber sie selbst sind die Hauptperson.  
Die betroffenen Frauen entscheiden **immer selber**,  
ob sie Begleitung wollen oder nicht.

Aber die Beratung kann auch den Begleitpersonen helfen.  
Sie sind oft die wichtigste Unterstützung  
für die betroffene Frau.  
Oft brauchen sie deshalb selbst Hilfe und Informationen.

Wenn sich Freundinnen, Freunde oder Verwandte  
beraten lassen,  
können sie der betroffenen Frau umso besser helfen.

## Sie wohnen in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen



Wenn Frauen Gewalt erleben und in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen leben, haben sie oft besondere Probleme.

Sie sind oft abhängig von anderen und können nicht alleine zu einer Beratungs-Stelle oder in ein Frauenhaus gehen.

Manche Frauen mit Behinderungen haben Angst, dass es schlechte Folgen haben könnte, wenn sie sich Unterstützung holen.

Frauen mit Behinderungen haben **das Recht** auf Unterstützung und Schutz.

Auch außerhalb der Einrichtung.

Sie dürfen eine Beratungs-Stelle aufsuchen, wie alle anderen Frauen auch!

Wenn Sie davor Angst haben:

Reden Sie mit einer vertrauten Person.

Diese Person kann Sie unterstützen!

Die Suche nach der richtigen Beratung ist oft schwierig.

Eine vertraute Person kann Sie dabei unterstützen.

In manchen Einrichtungen gibt es Vertrauenspersonen, die für alle Menschen in einer Einrichtung zuständig sind. Diese Vertrauenspersonen können sie ansprechen, wenn Sie ein Problem haben.

Sie können sich auch an den Werkstatt-Rat oder den Bewohnerinnen-Beirat wenden. Oder an eine Frauenbeauftragte.

Das ist eine Frau, die für die Rechte von Frauen und für die Gleichstellung von Frauen arbeitet. Sie können auch Betreuerinnen oder Betreuer fragen.

Sie haben immer **das Recht** darauf, dass Sie eine Betreuerin oder ein Betreuer zu einer Beratungs-Stelle begleitet!

## Sind Sie eine Frau mit Lernschwierigkeiten?



Viele Beratungs-Stellen wissen inzwischen, was Frauen mit Behinderungen brauchen.

Wenn Sie Beratung in Leichter Sprache brauchen, dürfen Sie das sagen!

Auch wenn Sie eine andere Unterstützung für die Beratung brauchen, dürfen Sie das sagen.

Die Beraterin kann Ihnen auch helfen, wenn Sie Informationen in Leichter Sprache brauchen.

## Brauchen Sie Pflege oder Assistenz?



Eine Assistenz kann Sie unterstützen,  
wenn Sie im Alltag Assistenz brauchen.  
Es kann aber auch sein,  
dass die Assistentin oder der Assistent Ihnen Gewalt antut.

Frauen haben in so einem Fall oft Angst,  
dass sie die Assistenz verlieren,  
wenn sie Beratung suchen.

Wenden Sie sich in dem Fall an eine vertraute Person.  
Sie können sich auch an eine Beratungs-Stelle wenden.  
Zum Beispiel können Sie Unterstützung bekommen,  
wenn Sie eine andere Assistentin  
oder einen anderen Assistenten wollen.

## Sind Sie eine gehörlose Frau?



Gehörlose Frauen haben oft besondere Schwierigkeiten,  
wenn sie Unterstützung suchen.

Sie haben es schwer,  
mit anderen hörenden Menschen zu reden.

Oft wollen sie auch nicht  
mit anderen gehörlosen Menschen reden,  
wenn sie Gewalt erleben.

Zum Beispiel, weil sie Angst haben,  
dass es an andere weitererzählt wird.

Oder sie haben Angst,  
dass schlecht über sie geredet wird.  
Das wollen viele Frauen nicht.

Deshalb kann es helfen,  
wenn sich gehörlose Frauen  
an eine Beratungs-Stelle wenden.  
Auf den Internet-Seiten  
der Beratungs-Stellen steht meistens,  
ob es Beratung in Gebärdensprache gibt.  
Oder ob Beratung mit E-Mail möglich ist.

Aber an der Unterstützung für gehörlose Frauen  
muss noch viel gearbeitet werden.  
Sagen Sie ausdrücklich,  
wenn Sie gehörlos sind oder eine Beratung  
in Deutscher Gebärdensprache wünschen.

Fragen Sie, ob es eine Gebärdensprach-Dolmetscherin gibt.  
Es ist wichtig, dass sie die Gebärdensprach-Dolmetscherin  
selbst aussuchen können.

Beratungsstellen und Hilfetelefone können auch  
für gehörlose Frauen eine gute Unterstützung sein.

Die Frauen-Helpline bietet Beratung  
speziell für gehörlose Frauen an.  
Sie können die Helpline über das Relay-Service erreichen:  
Informationen dazu finden Sie in diesem Video:  
<http://www.oegsbarrierefrei.at/frauenhelpline/>

Außerdem können viele Beratungs-Stellen über E-Mail, SMS oder Fax beraten. Manche Beratungs-Stellen können Gebärdensprach-Dolmetscherinnen bezahlen.

Fragen Sie bei den Beratungsstellen oder beim Frauenhaus nach, ob es diese Möglichkeiten gibt.



## **Sind Sie blind oder haben eine Sehbehinderung?**

Blinde Frauen und Frauen mit Sehbehinderung haben es auch oft schwer, wenn sie Hilfe oder Unterstützung suchen.

Manchmal sind Beratungs-Stellen nicht barrierefrei für blinde Frauen.

Oder es gibt keine Information, ob ein Blinden-Führhund dabei sein kann.

Manchmal stellt sich die Frage, ob die Beraterin eine Frau mit Behinderungen von einer Haltestelle abholen kann.

Sprechen Sie mit der Beratungs-Stelle über Ihre Wünsche!  
Die Beraterinnen werden sich um eine Lösung für Sie bemühen!

## Barrierefreie Beratung für alle Frauen!



Viele Beratungs-Stellen und Frauenhäuser beschäftigen sich inzwischen mit den Bedürfnissen von Frauen mit Behinderungen.

Leider sind trotzdem noch nicht alle Beratungs-Stellen barrierefrei.

Aber alle Beratungs-Stellen suchen Lösungen, wenn Frauen mit Behinderungen Unterstützung bei Gewalt suchen.

Wenden Sie sich auf jeden Fall an eine Beratungs-Stelle, wenn Sie Gewalt erleben!

Gemeinsam lassen sich oft gute Lösungen finden.

## **Hier bekommen Sie Unterstützung und Informationen:**

### **Frauen-Helpline gegen Gewalt:**

0800 / 222 555

Der Anruf ist **kostenfrei** aus ganz Österreich

[www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at)

[www.oegsbarrierefrei.at/frauenhelpline](http://www.oegsbarrierefrei.at/frauenhelpline)

### **Weißer Ring – Opferhilfe:**

0800 / 112 112

Der Anruf ist **kostenfrei** aus ganz Österreich

[www.weisser-ring.at](http://www.weisser-ring.at)

### **Bundesverband der autonomen Frauennotrufe Österreichs:**

[www.frauennotrufe.at](http://www.frauennotrufe.at)

### **Gewaltschutzzentren und Interventionsstellen:**

[www.gewaltschutzzentrum.at](http://www.gewaltschutzzentrum.at)

### **Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen:**

[www.netzwerk-frauenberatung.at](http://www.netzwerk-frauenberatung.at)

### **Selbstbestimmt Leben Österreich:**

[www.slioe.at](http://www.slioe.at)

**Österreichischer Gehörlosenbund:**

[www.oegl.b.at](http://www.oegl.b.at)

**Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich:**

[www.blindenverband.at](http://www.blindenverband.at)

**Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs:**

[www.hilfsgemeinschaft.at](http://www.hilfsgemeinschaft.at)

**Bizeps – Selbstbestimmt Leben Beratung und Informationen:**

[www.bizeps.or.at](http://www.bizeps.or.at)

**Ninlil – Empowerment und Beratung für Frauen mit Behinderung:**

[www.ninlil.at](http://www.ninlil.at)

# Wörterbuch

## barrierefrei, Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bedeutet, dass jeder Mensch ungehindert überallhin gelangen kann und alles ungehindert nutzen kann.

Zum Beispiel können im barrierefreien Internet alle Menschen gut zu Informationen kommen. Oder ein Gebäude ist so gebaut, dass Menschen im Rollstuhl selbstständig hineinkönnen.

## EU

EU ist die Abkürzung für „Europäische Union“. Union bedeutet Vereinigung.

In der EU haben sich viele europäische Länder verpflichtet, eng zusammenzuarbeiten.

Jede EU-Bürgerin und jeder EU-Bürger kann innerhalb der EU wohnen, wo sie oder er will. Zum Beispiel kann eine Person aus Deutschland jederzeit nach Österreich ziehen.

## Wer hat diesen Bericht gemacht?

**Autorinnen:** Elisabeth Udl, Kathrin Vogt, Sabine Mandl,  
Monika Schröttle

**Übertragung in Leichte Sprache:** Elisabeth Udl,  
Barbara Zorman

**Gestaltung:** Gisela Scheubmayr

Geprüft und zertifiziert nach dem capito Qualitäts-Standard durch **capito Graz**

Für den Inhalt der Broschüre sind nur die Autorinnen verantwortlich. Der Inhalt kann nicht dafür verwendet werden, die Meinung der europäischen Kommission wiederzugeben.

Diese Broschüre entstand im Dezember 2014 im Rahmen des EU-Daphne-Projekts „Zugang von Frauen mit Behinderung zu Opferschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei Gewalterfahrungen“ JUST/2011/DAP/AG/3293

Bei diesem Projekt hat die Europäische Kommission mit bezahlt.



In Österreich wurde das Projekt gefördert vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Bildung und Frauen:



# Projektpartnerinnen:



Ludwig Boltzmann Institut  
Menschenrechte



**Ninlil** Empowerment und Beratung  
für Frauen mit Behinderung



**queraum.**  
Kultur- und sozialforschung

JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN



University  
of Glasgow



UNIVERSITY OF LEEDS



UNIVERSITY OF ICELAND

